

Aufsicht über Staatsanwälte neu geregelt

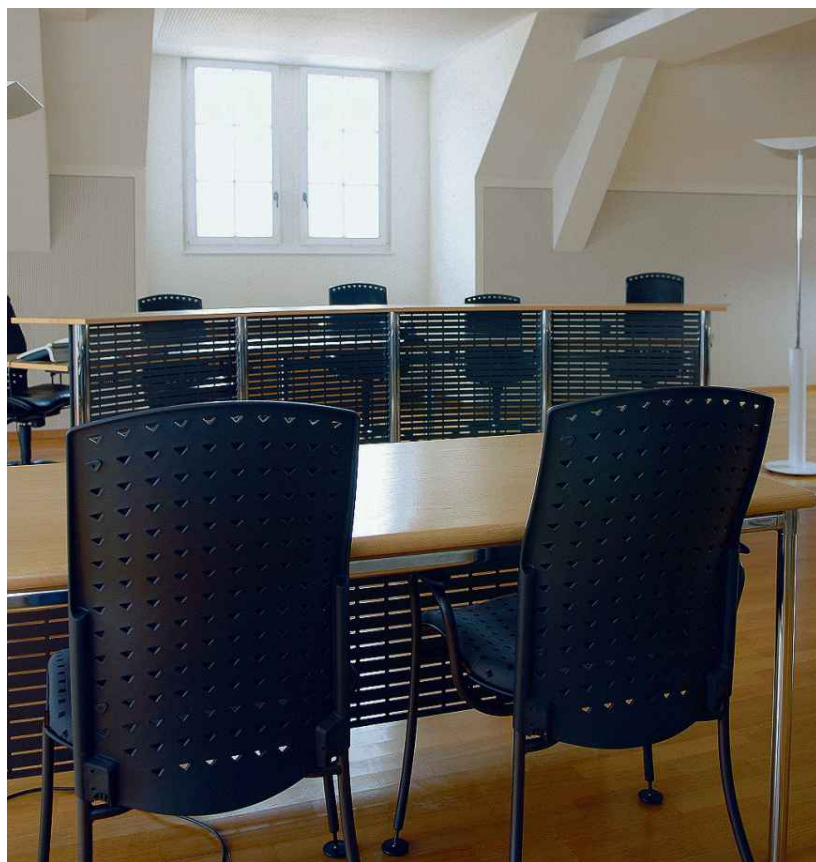
NIDWALDEN Die Kontrollfunktion über die Staatsanwaltschaft wechselt zur Regierung. Der Mehraufwand sollte ohne personelle Aufstockung tragbar sein.

OLIVER MATTMANN
oliver.mattmann@nidwaldnerzeitung.ch

Der Kanton Nidwalden will sein Gerichtsgesetz überarbeiten. Markanteste Änderung: Anstelle des Obergerichts soll neu der Regierungsrat die fachliche und administrative Aufsicht über die Staatsanwaltschaft wahrnehmen. Damit setzt der Regierungsrat einen Auftrag um, den er 2013 gefasst hat, als der Landrat mit grosser Mehrheit eine entsprechende Motion des Stanser FDP-Landrats Karl Tschopp angenommen hatte. Dieser Wechsel zieht weitere Anpassungen mit sich, die ebenfalls Bestandteil der Vernehmlassung sind, die nun bis im Februar 2016 andauert.

Gewaltentrennung bleibt strikt

Befürchtungen, wonach mit dieser Rochade die politische Unabhängigkeit der Strafverfolgung ins Wanken gerät, räumt Justiz- und Sicherheitsdirektorin Karin Kayser aus: «Es ist nicht so, dass



Gerichtssaal in Stans: Die Nidwaldner Justiz soll entflochten werden.

Bild Markus von Rotz

wir künftig Einsicht in die Akten einzelner Fälle erhalten. Die Gewaltentrennung muss strikte eingehalten werden.»

So werden zum Beispiel Aufsichtsbeschwerden gegen Amtshandlungen oder Entscheide der Staatsanwälte nach wie vor beim Gericht eingereicht. Die Aufgabe der Regierung werde es unter anderem sein, periodisch die formulierten Ziele oder die Organisation der Verfahrensabläufe innerhalb der Staatsanwaltschaft zu überprüfen. Man könne sich streiten, so Kayser, ob die Aufsicht beim Regierungsrat an der richtigen Stelle angegliedert sei. Dieser hatte sich bei der damaligen Debatte um Tschopp's Vorstoss dagegen ausgesprochen. Letzten Endes sei es aber nicht so massgebend, räumt sie ein, sowohl die bestehende Lösung als auch die künftige Variante seien gangbare Wege.

Wahlbehörde wechselt ebenfalls

Fakt ist, dass die Neuansiedlung zu einem Mehraufwand in der Justiz- und Sicherheitsdirektion führen wird. Die Vorsteherin hofft jedoch, dass sich dieser mit den jetzigen Ressourcen bewältigen lässt. Eine personelle Aufstockung, sprich eine Leistungsauftragsverweigerung, würde beim gegenwärtigen Spardruck auch nur in Ausnahmefällen in Frage kommen. Karin Kayser sagt aber: «Eine Prognose, wie hoch der Aufwand effektiv ausfallen wird, ist schwierig. Das wird sich erst im Lauf der Zeit zeigen.»

Der Wechsel zum Regierungsrat bringt mit sich, dass dieser künftig für die Wahl der Staats- und Jugendanwälte verantwortlich ist. «Dem Oberstaatsanwalt wird bei der Rekrutierung und der Selektion sowie bei einer allfälligen Entlassung ein Mitspracherecht eingeräumt», heisst es in einer Mitteilung von gestern.

Nur noch der Oberstaatsanwalt selbst würde durch den Landrat gewählt. Die parlamentarische Oberaufsicht über die Staatsanwaltschaft wird auch im neuen Gerichtsgesetz bei der Justizkommission belassen, heisst es weiter.

Eine Forderung bereits umgesetzt

Karin Kayser ist guter Dinge, dass der Gesetzesentwurf in der Vernehmlassung positiv aufgenommen wird. «Ich bin gespannt auf die Rückmeldungen. Wir haben die Stossrichtung übernommen, die das Parlament 2013 verlangt hat.» Eine weitere Forderung der Motion war die Reduktion der Anzahl Laienrichter beim Kantonsgericht von elf auf sechs Personen. Diese ist mit Blick auf die Gesamterneuerungswahlen der Gerichte im Frühjahr 2016 vorgezogen worden.

Kein Thema in der Revision ist die angekündigte Erweiterung beim Ober- und Verwaltungsgericht auf zwei Präsidien. Dies betreffe nicht das Gerichtsgesetz, sondern die Gerichtsorganisation, so Karin Kayser. Doch auch hier sei der Prozess im Gange, versichert sie.

Der Fernseher blieb schwarz

NIDWALDEN map. Die Kunden der Kabelfernsehen Nidwalden AG (KFN) mussten am Montag auf ihren Fernsehapparat verzichten. Um 21.03 Uhr fielen sämtliche KFN-Dienste aus – also auch Internet und Telefon. Betroffen waren sämtliche 13 000 KFN-Kunden, wie Direktor Christian Bircher auf Anfrage sagte. Das Problem konnte um 21.50 Uhr wieder behoben werden. Im Einsatz standen sieben Mitarbeiter.

Nie ganz auszuschliessen

Grund war eine Störung in der unterbrochenen Stromversorgung, der Software, die bei einem Stromunterbruch dafür sorgen müsste, dass die Batterien einspringen.

Christian Bircher spricht von der bisher grössten Störung in den 12 Jahren seit Bestehen des KFN. Sie könnte theoretisch jederzeit wieder auftreten. «Ausschliessen kann man einen solchen Totalausfall bei solch hochkomplexen technischen Systemen leider nie», so Bircher.

Ein deutliches Ja zu höheren Steuern

BUOCHS Die Steuern der Gemeinde steigen nächstes Jahr um 0,1 Einheiten. Anträge auf eine höhere sowie keine Erhöhung waren chancenlos.

mu. Gemeinderat Heinz Achermann präsentierte den 141 Stimmberechtigten gestern ein Budget, das bei Ausgaben von 20,5 Millionen einen Ertragsüberschuss von 26 000 Franken ausweist. Es sei das Ziel des Gemeinderats gewesen,

die Aufwendungen auf dem Niveau des Budgets 2015 zu halten. Die Investitionsrechnung sieht Nettoinvestitionen von fast 2,9 Millionen Franken vor. Auf eine Frage aus dem Plenum zu einem Betrag von 50 000 Franken für einen neuen Werkhof informierte Achermann, dass diese Summe erst nach einer allfälligen Abstimmung beansprucht würde. Die Versammlung genehmigte das Budget.

Finanzplan mit negativen Zahlen

Diskussionen löste die vom Gemeinderat beantragte Erhöhung des Steuerfusses für natürliche Personen um 0,1 auf 2,37 Einheiten aus. Diese ist laut

Heinz Achermann nötig, um die Verschuldung der Gemeinde längerfristig deutlich zu senken. Einsparungen und die Reduktion der Investitionen aufs Nötigste allein reichten nicht. Der Finanzplan für die nächsten Jahre zeige trotz einer Verbesserung nach wie vor negative Zahlen. «Wir können nicht zuwarten, bis wir alle finanzpolitischen Reserven aufgelöst haben», sagte Achermann.

Sepp Wyrch von den Grünen forderte angesichts der Aussichten im Finanzplan eine Steuererhöhung um 0,3 Einheiten. FDP und CVP stellten sich auf die Seite des Gemeinderates. Die Mehr-

heit der SVP wollte den Steuerfuss hingegen unverändert auf 2,27 Einheiten belassen. Die Stimmbürger unterstützten die Erhöhung um 0,1 Einheiten deutlich.

Die Versammlung genehmigte weiter einen Kredit von 170 000 Franken für die Sanierung der Turmstrasse. Die SVP hatte erfolglos beantragt, diese bis zum Jahr 2021 zu verschieben respektive maximal das Nötigste zu machen.

Die Kirchgemeindeversammlung im Anschluss genehmigte das Budget, das einen Aufwandüberschuss von knapp 72 000 Franken vorsieht. Der Steuerfuss bleibt wie beantragt bei 0,38 Einheiten.

Augenschein vor Ort räumte letzte Zweifel aus

GLAUBENBERG Das Langlauflager findet wie geplant statt. Aber mit gewissen Anpassungen, bedingt durch die Doppelnutzung.

«Die Rückmeldungen der Eltern sind bisher durchwegs positiv. Sie bedankten sich bei uns, dass wir auch dieses Jahr das Langlauflager durchführen, und stehen hinter unserer Entscheid», freut sich Roland Bösch, Vereinspräsident des Jugend-Langlauflagers Swiss Julala. Er ist von einer gelungenen 20. Ausgabe überzeugt. Besonders seit dem vergangenen Donnerstagabend. Da trafen sich die Lagerleitung und der Vereinsvorstand zu einem Augenschein auf dem Glaubenberg. «Wir haben vor Ort aufschlussreiche Gespräche mit Vertretern des Staatssekretariates für Migration, der Securitas und der Firma, welche das Bundesasylzentrum betreibt, geführt. Dabei konnten wir uns kennen lernen und alle wichtigen Schnittstellen zwischen Asylzentrum und Lager klären», sagt Roland Bösch.

Eltern können vor Ort Fragen stellen

Ein Nebeneinander sei unter Einhaltung gewisser Abmachungen problemlos möglich, das Lager werde getrennt vom Asylzentrum betrieben. «Wir verfügen über eigene Lagerhäuser.» Einzige Schnittstelle sei das Hauptgebäude, wo sich die Ess- und Aufenthaltsräume be-

finden, da gebe es aber eine klare räumliche Abgrenzung. Die Gebäude für die Unterkunft befinden sich ausserhalb des eingezäunten Bereichs des Asylzentrums und sind über einen separaten Eingang auf der anderen Geländeseite zu erreichen.

240 Plätze hätte der Bund der Lagerleitung zugestanden. Um einen reibungslosen Ablauf sicherzustellen, habe

man die Teilnehmerzahl dieses Jahr aber auf 150 reduziert, die innerhalb von 12 Minuten ausgebucht gewesen seien. Bis jetzt sei es zu keiner einzigen Abmeldung gekommen. Für das Lager 2016 soll die Zahl wieder erhöht werden.

Gestern versendete die Lagerleitung eine weitere Info-Mail an die Eltern, in dem er sie über die Details des etwas speziellen Lagerbetriebs informierte.

Dabei soll es allerdings nicht bleiben. Am 27. Dezember, dem ersten Lagertag, erhalten interessierte Eltern die Möglichkeit, sich vor Ort den Lagerbetrieb erklären zu lassen und Fragen zu stellen. Zudem können sich Eltern via Online-Briefkasten an die Lagerleitung wenden, unter www.swiss-julala.ch.

Prominenter Botschafter

Aus dem beliebten Jugend-Langlauflager ging auch schon der eine oder andere erfolgreiche Spitzensportler hervor. So auch der 22-jährige A-Kader-Langläufer Roman Schaad aus Unteriberg, der für das Jubiläumsjahr als Botschafter gewonnen werden konnte. Er selber nahm fünfmal an diesem Lager teil. «Für mich war das Swiss-Jugend-Langlauflager der Höhepunkt im Jahr. Meine Kollegen und ich waren bestimmt immer die Ersten, die sich für das Lager angemeldet haben», lässt er sich in der Medienmitteilung zitieren.

«Ich lernte viele neue Kollegen kennen, hatte unendlich viel Spass und konnte viel von dem tollen Trainerteam profitieren. Viele meinen, meine Teilnahme an den Olympischen Spielen in Sotschi 2014 sei die erste gewesen. Das stimmt nicht. Meine erste Olympiade war die Lagerolympiade im Swiss Julala.»

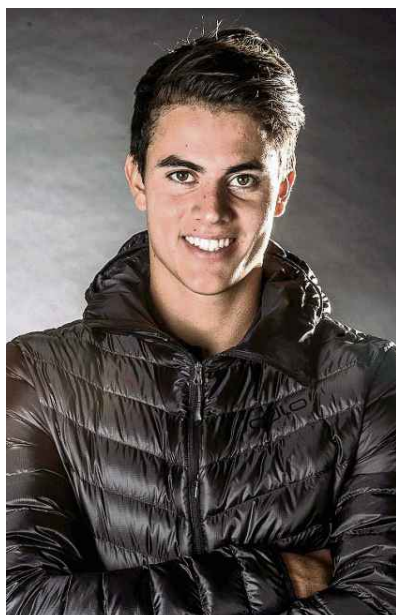
Roman Schaad wird das diesjährige Lager besuchen, sofern es sein Wettkampf-Terminplan erlaubt, ansonsten wird er sich mit einer Videobotschaft melden.



Organist
Georges Enz.
PD

Ehrung für 40 Jahre Organist

SACHSELN pd. Vor 40 Jahren ist Georges Enz als Organist in den Dienst der Kirchgemeinde Sachseln getreten. Lange Zeit war er auch Leiter des Sachsler Kirchenchors. Pfarrer Daniel Durrer ehrte den treuen Organisten im Gottesdienst zum 1. Adventsonntag mit der diözesanen Auszeichnung für 40 Jahre im Dienste der Kirchenmusik, wie die Kirchgemeinde Sachseln meldet.



A-Kader-Langläufer Roman Schaad feierte seine ersten Erfolge im Langlauflager (auf dem Bild rechts als Gewinner einer Medaille 2003 an der Lagerolympiade).

Bilder PD

